

# Der Bote vom Rhensthale.

Erscheint  
Montag,  
Mittwoch  
und  
Samstag.

## Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

## G m ü n d & W e l z h e i m.

Vierteljährl.  
24 fr.  
Inserations-  
Gebühr die  
Zeile 1 1/2 fr.

Nro. 30.

Mittwoch den 10. März

1847.

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

(Gesundener Geldbeutel.)

Es wurde in hiesiger Stadt ein Geldbeutel mit etw. Geld gefunden. Der Eigenthümer desselben wird aufgefordert, seine Eigenthums-Ansprüche — binnen 30 Tagen um so zuverlässiger diesseits geltend zu machen, als entgegengesetzten Falls anderwärts darüber verfügt werden würde.

Den 23. Februar 1847.

Stadtschultheißen-Amt.  
Steinhäuser.

H e u b a c h.

(Liegenschafts- und Gerberei-Waaren-Verkauf.)

Die in die Gantmasse des Johann Gottlieb Kres, Bürgers und Rothgerber-Meisters dahier,

gehörige Liegenschaft, bestehend in einem einstöckigen, mit Gerberei-Einrichtung versehenen Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, außerhalb des Gitters;



(Brand-Versicherungs-Anschlag 1500 fl.) mit

27 Rthn. Hofraum dabei; zusammen waisengerichtlich angeschlagen zu 1100 fl.

1/2 Brtl. 18 1/4 Rthn. Lehen-Wiesen, die Gehren-Wiese genannt, und

1/2 Brtl. 2 1/2 Rth. Lehen-Krautland in den Gehren an obiger Wiese;

Anschlag 85 fl.

2 1/8 Morg. 20,4 Rthn. Acker und  
1/8 " 25,4 " Wiesen,

2 1/8 Morg. 45,8 Rthn. im untern Hof,

Anschlag 150 fl.  
1/8 Morg. 25,8 Rth. Gemüse-Garten, Weiher und Hofraum im Stollberg, hinterm Haus,

Anschlag 200 fl.; sowie nach Umständen auch die — in dieser Masse vorhandenen — zu 941 fl. 54 fr. tarirten, theils ausgearbeiteten, theils nicht vollständig ausgearbeiteten

Gerberei-Waaren im Ganzen,

kommen

Dienstag den 6. April 1847,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause nach den Vorschriften des Executions-Gesetzes im Wege der öffentlichen Versteigerung zum Verkauf; was hierdurch mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß sich unbekannt Kaufslustige vor der Versteigerung über ihr Vermögen und Prädikat durch Zeugnisse der Gemeinderäthe ihres Wohnorts auszuweisen haben.

Den 5. März 1847.

Stadtschultheißen-Amt.  
Nometzsch.

Oberbettringen.  
(Amtsboten-Caution betreffend.)

Da der hier angestellt gewesene Amtsbote Leonhard Dangelmeier am 1. Okt. 1846. von seinem Dienst

ausgetreten ist und die Löschung seiner eingelegten Caution stattfinden wird, so werden hiemit vor der Ausfolge der Caution alle diejenigen, welche an den genannten Amtsboten einen aus seinen Dienst-Verhältnissen entstandenen Anspruch machen zu können glauben, aufgefordert, letzteren bei dem Schultheißenamt Oberbettringen binnen 15 Tagen von heute an geltend zu machen, widrigenfalls dieselbe unberücksichtigt bleiben, in dem nach Verfluß der erwähnten Frist die von gedachtem Amtsboten eingelegte Caution an denselben ausgefolgt und gelöscht wird.

Den 7. März 1847.

Schultheiß Schmid.

S p r a i t b a c h.

(F a h r n i ß - V e r k a u f.)

Die in der Gantmasse des Jg. Anton Egenter, Ochsenwirth in Spraitbach, vorhandene Fahrniß, bestehend in



Bettgewand, Leinwand, Kupfer-, Zinn-, Blech-, Porcellain-Geschirr, Gläser, Schreinwerk, Faß- und Band-Geschirr, Allerlei Hausvorrath, Feld-, Hand- und Fuhr-Geschirr,

Früchte, Futter und Holz, 1 Pferd und mehrere Stück Rindvieh,

wird

Dienstag den 16. März 1847., von Morgens 8 Uhr,



im Egenter'schen Hause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Kaufschillinge baar zu bezahlen sind.

Den 6. März 1847.

Schultheiß Haller.

**M ö g g l i n g e n.**  
(Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.)

Der am 1. ds. Mts. im Executionswege stattgefundenen Verkauf des Wohnhauses der Victoria, Veronica und Rosina Fuchs dahier, dergleichen der am 6. ds. Mts. stattgefundenen Liegenschafts-Verkauf des

Siebners Georg Keller dahier,

hat seine Genehmigung nicht erhalten.

Diese Liegenschaften, wie sie in diesem Blatte No. 4. 9. u. 14., bez. 8 und 12. näher beschrieben sind, kommen deshalb am

Samstag den 13. März 1847.,

Mittags 12 Uhr,

auf hiesigem Rathhause wiederholt zum Verkaufe, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 8. Febr. 1847.

Schultheißen-Amt.  
R i e g.

**U n t e r s c h l e c h t b a c h.**

Der Bauer Johannes Traub, Bürger in Unterschlechtbach, in Obereschlechtbach wohnend, ist wegen Asoie verurtheilt und gestraft, und wird Jedermann auf den Inhalt des Art. 24. Abschn. 3. des Polizeistrafgesetzes, namentlich aber jeder Wirth darauf aufmerksam gemacht, daß er des Rechts auf Bezahlung zu klagen verlustig sei.

Den 2. März 1847.

Gemeinderath.

**K a i s e r s b a c h,**  
D. A. Welzheim.

(Liegenschafts-Verkäufe.)

Nachgenannte Liegenschaft wird im Executionswege wiederholt zum Verkaufe ausgesetzt:

I.

dem Michael Laichinger,  
Maurer in Ebni,  
am Dienstag den 6. April,  
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause zu Kaisersbach:

$\frac{2}{3}$  an einem 2stöckigen Haus und Scheuer mit Keller und Hofraithe, und ca. 2 Morg. 1 Brtl. Acker und Wiesen,

angekauft um 600 fl.

II.

dem Matthias Steiner,  
Wagner in Gmeinweiler  
am Mittwoch den 7. April,  
Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthshause zu Gmeinweiler: die Hälfte an einem 1stöckigen Wohnhaus und Scheuer mit Keller, Hofraithe und Anbau, und

2 Brtl. 34 Rthn. Garten beim Haus,

Anschlag 800 fl.

III.

dem Gottlieb Dees,  
Schuhmacher in Kronhütte,  
am Donnerstag den 8. April,  
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause in Kaisersbach:

die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus mit Scheuer unter Einem Dach, mit Keller und Hofraithe, und 8 Morg. 2 Brtl.  $8\frac{1}{2}$  Rthn. Acker, Wiesen, Garten und Wald,

Anschlag zu 1,315 fl.

Die Kaufsliebhaber ladet man hiezu unter dem Bemerkten ein, daß sie sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Den 3. März 1847.

Gemeinderath.

**A l f d o r f.**

(B e r i c h t i g u n g.)

Eingetretener Hindernisse wegen findet der auf Dienstag den 16. ds. Mts. ausgeschriebene **Holz-Verkauf in Wischgoldingen** erst am 23. dieß statt.

Den 6. März 1847.

Freiherrl. v. Holz'sches  
Rentamt.

**E s c h a c h,**

Oberamts Gaiddorf.

(H o l z - V e r k a u f.)  
Georg Weiswenger und Cons.  
wollen am

Donnerstag den 25. d. M.,  
Nachmittags 1 Uhr,

zu Seifertshofen im Rößles-Wirthshaus

40 Alstr. tannen Scheiterholz, welches bereits auf die Ebene nahe an die Straße geführt ist, im öffentlichen Aufstreich verkaufen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 6. März 1847.

Georg Weiswenger.  
vdt. Schultheiß  
Schwarz.

**G m ü n d.**

250 fl. Pflugschaftsgelder sind sogleich zu erheben bei Ferdinand Dettinger,  
Schreinermeister.

**B e u t e n m ü h l e,**  
Schultheißenamts Wäschenbeuren.

Der Unterzeichnete hat 350 fl. Pflugschaftsgelder zum Ausleihen parat.

Pfleger Kaiser.

**Vermischte Anzeigen.**

† **D a n k s a g u n g.**

Für die vielfachen Beweise christlicher Nächstenliebe gegen meine nun sel. entschlafene Frau während ihres so schmerzlichen Krankenlagers, so wie für die so ehrenvolle Leichenbegleitung zu ihrer Ruhestätte, sagt hiemit den tiefgerührtesten Dank

Gmünd, 6. März 1847.

Cajetan Halach.

**G m ü n d.**

(**Bolzschützen-Gesellschaft.**)

Den verehrlichen Mitgliedern der Bolzschützen-Gesellschaft gibt sich Unterzeichneter die Ehre mitzutheilen, daß am

Montag den 15. März das **Präsent-Schießen** stattfinden wird. Dabei ist zu bemerken, daß auch Nicht-Schützen daran Theil nehmen können, indem ihre Schüsse unter den Schützen verlost werden.

Noch findet man sich veranlaßt, die Bemerkung einfließen zu lassen, daß jede Einlage nicht unter 36 fr. Werth sein darf und keine Esp- oder Trink-Waaren enthalten dürfen.

Ferner wird am

Montag den 22. d. M. nochmals ein **Karten-Schießen** abgehalten und dann zum Schluß für diese Saison am



Montag den 29. d. M.  
das Stern-Schießen stattfinden.  
Den 9. März 1847.  
Der Vorstand.

G m ü n d.  
(Anzeige und Empfehlung.)  
Ich beehre mich hiemit anzuzeigen; daß das bisher unter der Firma: Trauch und Frank betriebene  
**Conditorei: & Speccerey: Geschäft**  
von heute an unter der Firma:  
**Wilhelm Trauch**

fortgesetzt wird, und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, unter Zusicherung billigster und reeler Bedienung bestens.  
**Wilhelm Trauch,**  
in der Ledergasse.

G m ü n d.  
Ausgegeben rein gewässerte Stockfische, Confecturen und Kuchen aller Art sind fortwährend, Berliner-Pfannkuchen jeden Sonntag zu haben bei  
**Wilhelm Trauch**  
in der Ledergasse.

G m ü n d.  
(Anzeige und Empfehlung.)  
Ich habe die Ehre, mich neuerdings in allen in das Puz-Geschäft einschlagenden Artikeln, als: Chemifette, besonders für Comunkanten, Hüte, Hauben, Bänder etc. zu empfehlen. Zugleich empfehle ich eine Auswahl der modernsten Damen-Stroh Hüte, welche ich zu den billigsten Preisen abzugeben im Stande bin; auch werden Strohhüte gewaschen und auf's Beste reparirt. — Um recht zahlreichen Besuch bitter  
**Luzia Kucher,**  
wohnhaft in der vordern Schmidgasse.

G m ü n d.  
**Mehl - Preise**  
Josef Ziegler, Mehlhändler im Milchgäßle, verkauft:  
Nro. 1. per Ctr. 13 fl. 30 fr.  
" 2. " 12 fl. —  
" 3. " 11 fl. 12 fr.  
" 4. " 9 fl. 12 fr.  
Gries " 13 fl. 30 fr.

G m ü n d.  
**Empfehlung des Präparats für Verbesserung, Conservirung und Wasserdichtmachung des Leders.**  
Patentirtes Erzeugniß des Laboratoriums von  
**Wilh. L. Hardegg in Stuttgart.**

Von obigem, nach allen seinen Kennzeichen und Eigenschaften als **ausgezeichnet anerkannten und bewährt erfundenen** Artikel habe ich eine Niederlage übernommen, und empfehle solche zu geneigter Abnahme bestens.  
Das Präparat wird in Töpfen zu 18 und 30 fr. nebst Gebrauchs-Anweisung abgegeben. Bei größeren Quantitäten tritt eine Preis-Ermäßigung ein.  
Besonders mache ich auch **Küfer und Bierbrauerei-Besitzer** auf diesen Artikel aufmerksam, da derselbe bei Anwendung auf Leder-Schläuche besonders gute Dienste leistet.

**Joh. Wuhl.**

G m ü n d.  
Heu (im Bunde zu 18 fr.), sowie Dehnd — verkauft  
**Kronenwirth Holz.**

G m ü n d.  
Eine Köchin, welche als solche und auch in Haushaltungs-Geschäften gut erfahren ist, wird gesucht auf nächst Georgi; — von Wem? sagt  
der Redaktion.

G m ü n d.  
Ein Mädchen von 20 Jahren sucht bis Georgi einen Platz in ein Laden-Geschäft oder zu Kindern. Zu erfragen bei  
der Redaktion.

**Heubach.**  
Ein solider junger Mensch, von Profession ein Weber, der mit Pferden umzugehen weiß, findet eine annehmbare Stelle; — bei Wem? sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.  
Im Hause des Schlossermeister **Mater** ist bis Georgi ein schönes Logis zu vermietthen.

G m ü n d.  
Ein heizbares Zimmer hat so gleich oder bis Georgi zu vermietthen  
**Carl Rieg,**  
in der Waldstettergasse.

G m ü n d.  
Ein heizbares und ein unbeizbares Logis mit Bett u. Meubel, beide für ledige Herren, sind so gleich zu beziehen; bei Wem? sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.  
Ich vermisse schon längst eine Auswahl-Schachtel und bitte um baldige Zurückgabe derselben.  
**Mater, Blumenmacherin.**

G m ü n d.  
Ein in vor. Woche gefundener, etwas Geld enthaltender Geldbeutel ist zu erfragen bei  
der Redaktion.

G m ü n d.  
(E r k l ä r u n g.)  
In einem hiesigen Gasthaus wurde von mehreren Personen das Gerücht verbreitet, als hätte ich für meine Familie eine wöchentliche Armen-Unterstützung von 4 fl.; ich muß dieses Gerücht um so mehr als eine Lüge erklären, als ich lieber bei einer Behörde das Gesuch um eine anständige Beschäftigung einreichen wollte, als um eine Armen-Unterstützung; gewiß hätte ich mich auch nicht gesäumt, die Beschäftigung des Beisassen Schlinkers zu erhalten, wenn diese auch nur periodische Stelle der Bürgerschaft von einem Wohlthätlichen Stadtrath veröffentlicht worden wäre.

resig. Stadtrath  
**Engelhard Leiber.**

G m ü n d.  
Bestellungen auf **Staats-Obligationen des neuen Königl. Württembergischen vier ein halb prozentigen Anlebens** übernimmt  
**J. A. Jori.**



## Die Gräfin Paola.

(Italienische Erzählung, bearbeitet von D. S. Eisner.)  
(Schluß.)

„Paola! Paola!“ rief Conrad schluchzend aus,  
„Paola! ... stich nicht! O! sage mir, daß Du mich  
siehst, mich hörst!“

Nichts antwortete diesem herzerreißenden Rufe.

„Tobt! tobt! ...“ stöhnte der Jüngling: „jetzt  
werden sie sie mir lassen.“

Er wankte hierauf bis zur Thüre und machte ein  
Zeichen, daß man eintrete.“

Der Graf, der Prinz und ihre Freunde eilten  
herein. Bei Paola's Anblick ertönte ein einstimmi-  
ger Schrei des Schreckens und Schmerzens. Zugleich  
rief Stephana: „Conrad!“

Sie hatte ihn eben erkannt, und die Freude siegte  
über den Rath der Klugheit.

„Conrad!“ wiederholten alle Umstehenden.

Mit herausfordernder Miene wandte sich der Künst-  
ler zu Herrn von Wördeck und rief:

„Graf, Du wolltest eine Prinzessin zur Tochter;  
hier hast Du nur eine Todte!“

„Paola! mein Kind!“ stöhnte der Graf.

Weit entfernt, niedergeschlagen zu sein, schrie Don  
Philippo entrüstet:

„Wie! noch einmal dieser Gekende! ... Freunde,  
helft mir, mich seiner zu entledigen.“

„Man entledige Dich!“ wiederholte Conrad mit  
flammenden Augen und zitternder Lippe. „Glaubst  
Du, daß ich mich von meinem Eigenthum entfernen  
werde? ... Denn Paola gehört jetzt mein ... mein  
dieser Leichnam! ... O! ich werde die Gattin, die  
mir der Tod gab, nicht verlassen.“

Der Prinz zog den Degen und rief:

„Ich will Euch noch besser vereinen.“

Damit hob er den Arm gegen Conrad, welcher  
unbeweglich geblieben war. Aber Stephana sprang  
herbei und faßte des Prinzen Arm.

„Halt!“ sprach sie. „Was wollen Sie thun?“

„Seine Kühnheit züchtigen. Stephana, entferne  
Euch von diesem Verfluchten.“

Mehrere Stimmen fügten bei;

„Er ist ein Zigeuner! ein Zauberer! ein Verrä-  
ther! — Er verdient den Tod! weg von ihm!“

„Ich von ihm hinweggehen!“ schrie die Italienerin;  
„Ihr wißt also nicht, daß ich ihn liebe? ... Er ver-  
achtete mich ... Wohl! ich werde mich zwischen  
seine Brust und eure Degen werfen ... Ihr werdet  
ihn nicht tödten!“

Conrad zuckte die Achseln und entschlossen zu ster-  
ben, sagte er verächtlich:

„Ich will kein Mitleid! hört nicht auf diese arme  
Märrin!“

„So hattet sie doch zurück, Graf,“ fuhr Stephana  
verzweifelt fort ... „Prinz, seien Sie menschlich; be-  
schmutzen Sie sich nicht durch einen Mord! Es wäre  
niederträchtig ... Ein Giustiniani! ... Wo wäre dann  
künftig die Treue, das Gastrecht? Daran denken Sie!  
— Ich spreche zu Ihnen im Namen Ihrer Ahnen ...“

Sie sind Don Philippo, das vergessen Sie nicht. —  
O! aber Sie scheinen mich nicht anzuhören ... Sagte  
ich Ihnen nicht, daß ich Conrad Müllner liebe? Er  
liebt mich zwar nicht, aber ich liebe ihn, und das ist  
genug ... Ich will, daß er lebe. — Gnade, gnädiger  
Herr! — Ha! wie grimmig Ihre Augen sprühen!  
Gnade! Verzeihen Sie ihm ... Ich werde Sie seg-  
nen, Ihnen knieend dienen, Mitleid!“

„Kein Mitleid!“ fiel Conrad ein.

Diese Worte fachten Giustiniani's Wuth von Neuem an.

„Nein, kein Mitleid!“ wiederholte er. „Du ver-  
langst den Tod, — Du sollst ihn haben.“

Die That folgte den Worten. Conrad fühlte  
einen Stich in seiner Brust und stieß einen Jubel-  
schrei aus. Zwanzig Degen durchbohrten ihn alsbald.  
Durch die Aufregung seines Gemüthes aufrecht erhal-  
ten, blieb er noch eine Weile stehend; dann sank er  
zu der Gräfin Füßen nieder und murmelte:

„Paola! ... hier bin ich!“

Conrad war nicht mehr.

Rasend, wie die ihres Jungen beraubte Löwin,  
stürzte sich Stephana auf den Prinzen, ergriff seinen  
Arm und biß ihn bis auf's Blut. —

Don Philippo hatte Mühe, sich von ihr loszu-  
machen. Er rief seine Leute und gebot ihnen:

„Fort mit der Überwizigen!“

## Allgemeine Chronik.

Stuttgart. Sonntag Abend wurde bei Schwert-  
feger Kohl durch 2 Thüren hindurch eingebrochen, eine  
Kommode aufgesprengt und 700 fl. baar Geld daraus  
entwendet. — In einem andern Hause wurde Sam-  
stag bei hellem Tage aus der Küche ein großer mes-  
singener Mörser entwendet. Ueberhaupt hört man  
täglich von Diebstählen, die meist den vielen Bettlern,  
welche die Stadt überschwemmen, zugeschrieben werden.

Stuttgart, 4. März. Vergangenen Sonntag  
den 28. Febr. stellte sich der famose Wolf am hellen  
Tage bei der Schaafherde des Schäfers Stahl  
von Thamm ein — doch ward er verjagt.

Ulm. Während man von andern Orten her hier  
liest, daß die Fabrikherren ihre Arbeiter durch Ver-  
ringerung des Lohnes drücken, und sogar nicht selten  
auf die empörendste Weise, muß es gewiß Jeden er-  
freuen, wenn er vernimmt, daß die Herren Fabrika-  
nten Wechsler und Thomas Kölle, wie man uns  
versichert, ihre Arbeiter im Lohn in dieser schweren  
Zeit höher stellen; und man darf sogar annehmen,  
daß auch die anderen Fabrikbesitzer hiesiger Stadt dieser  
schönen Handlungsweise nicht nachgestanden sind. U. R.

In Bensheim an der Bergstraße (am Rhein)  
fangen schon frühgesteckte Kartoffel an zu blühen und  
man ist allgemein der Ansicht, daß ein guter Sommer  
und eine noch bessere Ernte zu erwarten sei.

**Allgemeine Schul-Tabellen**, oder jährliches  
übersichtl. Verzeichniß von der Elementarschule,  
neu aufgelegt und revidirt, sind zu haben in der  
J. Keller'schen Buchdruckerei in Gmünd.